

BP förderte nach der britischen Invasion irakisches Öl im Wert von 15 Milliarden Pfund

Shell, der andere britische „Super-Ölkonzern“, ist 2009 ebenfalls wieder in den Irak eingedrungen, nach einer Invasion im Jahr 2003, die damals weithin als Krieg für Öl seitens der USA und Großbritanniens angeprangert wurde.



3. April 2003: Ein britischer Soldat deckt Pioniere, die eine brennende Ölquelle in Basra verschließen.

Matt Kennard

- BP kehrte 2009 nach 35-jähriger Abwesenheit in den Irak zurück und erhielt eine bedeutende Beteiligung am größten Ölfeld des Landes in der Nähe des von den Briten besetzten Basra
- BP hat seit 2011 262 Millionen Barrel irakisches Öl gefördert
- Sir John Sawers, der erste britische Sonderbeauftragte für den Irak nach der Invasion, hat seit seinem Eintritt in den BP-Vorstand im Jahr 2015 1,1 Millionen Pfund kassiert
- Der andere britische Ölriese Shell erhielt 2009 ebenfalls einen Vertrag mit dem Irak als Hauptbetreiber für die Erschließung des riesigen Majnoon-Ölfelds.

BP hat im Irak Öl im Wert von 15,4 Milliarden Pfund gepumpt, seit das Unternehmen 2011 zum ersten Mal seit fast vier Jahrzehnten mit der Förderung in dem Land begann.

Die neuen Informationen kamen am 20. Jahrestag des Beginns der Invasion des Irak, die von der UNO als [illegal](#) eingestuft wurde. Allerdings wurden weder US-Präsident George W. Bush noch der britische Premierminister Tony Blair, die den Krieg anführten, strafrechtlich verfolgt.

Siehe auch → [How Team Bush Escaped Justice Over Iraq](#)

Die Invasion begann im März 2003 und löste eine entsetzliche humanitäre Katastrophe aus: In den ersten drei Jahren des Konflikts wurden [schätzungsweise](#) 655.000 Iraker getötet, was 2,5 Prozent der Bevölkerung entspricht.

Der Angriff wurde weithin als Krieg für Öl seitens der USA und Großbritanniens [angeprangert](#). Der Irak verfügt über die fünftgrößten nachgewiesenen Ölreserven der Welt. Und der Irak hatte nichts mit den Terroranschlägen vom 11. September zu tun, die 18 Monate zuvor stattgefunden hatten und den sogenannten Krieg gegen den Terror auslösten.

Die Daten über die BP-Produktion im Irak nach der Invasion stammen aus den [Jahresberichten](#) des Unternehmens und wurden anhand des durchschnittlichen Jahrespreises für ein Barrel Öl für jedes Produktionsjahr berechnet.

Von 2011-2022 förderte BP 262 Millionen Barrel irakisches Öl. Das Unternehmen begann 2011 mit der Förderung von 31.000 Barrel irakisches Öl pro Tag, aber diese Zahl stieg bis 2015 rasch auf 123.000 Barrel pro Tag.

Bis 2020 [förderte](#) BP mehr Öl aus dem Irak als aus dem gesamten europäischen Geschäft, einschließlich der britischen Nordsee.

In den Monaten vor der Invasion 2003 wurde BP aufgrund der intensiven Lobbyarbeit des britischen Premierministers für das Unternehmen als „Blair Petroleum“ [tituliert](#).

Sowohl BP als auch Shell blicken auf eine [hundertjährige Geschichte](#) im Irak zurück, und die Ölindustrie des Landes wurde während eines Großteils des 20. Jahrhunderts von den beiden britischen Unternehmen beherrscht.

Die Iraq Petroleum Company, die in den vier Jahrzehnten bis zu den 1960er Jahren praktisch ein Monopol auf die Ölförderung des Landes hatte, hatte ihren [Sitz](#) in der Oxford Street in London. BP und Shell [hielten](#) zusammen 48 Prozent, bevor sie 1972 [verstaatlicht](#) und ihre Konzessionen enteignet wurden.

„Zugriff auf Ressourcen“

Sechs Jahre nach der britischen Invasion kehrte BP jedoch zum ersten Mal seit den 1970er Jahren in den Irak [zurück](#). „Wir bemühen uns ständig um Zugang zu Ressourcen, und 2009 gehörte der Irak dazu“, [erklärte](#) das Unternehmen damals.

Die neue Gelegenheit war ein Auftrag eines staatlichen Unternehmens zur Erweiterung der Produktion des Rumaila-Feldes in der Nähe von Basra, eines der größten Ölfelder der Welt. Die britische Armee [besetzte](#) zu dieser Zeit Basra und die umliegenden Gebiete im Südirak.

Das Rumaila-Feld, das sich über [50 Meilen](#) von einem Ende zum anderen erstreckt, war ursprünglich 1953 von BP „[entdeckt](#)“ worden und ist das größte Ölfeld im Irak.



31. Januar 2003: US-Präsident George W. Bush und der britische Premierminister Tony Blair wenden sich an die Medien, nachdem sie unter vier Augen die Pläne für eine Invasion des Irak besprochen haben.

Der ursprüngliche Plan der Bush-Regierung sah vor, dass die irakische Regierung ein [neues Ölgesetz](#) unterzeichnet, das das irakische Öl durch eine unkonventionelle Art von Verträgen, die so genannten *Production Sharing Agreements* (PSA), indirekt privatisiert hätte. Diese hätten es ausländischen Ölgesellschaften ermöglicht, mit der Regierung Verträge über die Erschließung bestimmter Bereiche des irakischen Erdölsektors zu schließen und im Gegenzug einen Anteil an den Ölgewinnen zu erhalten.

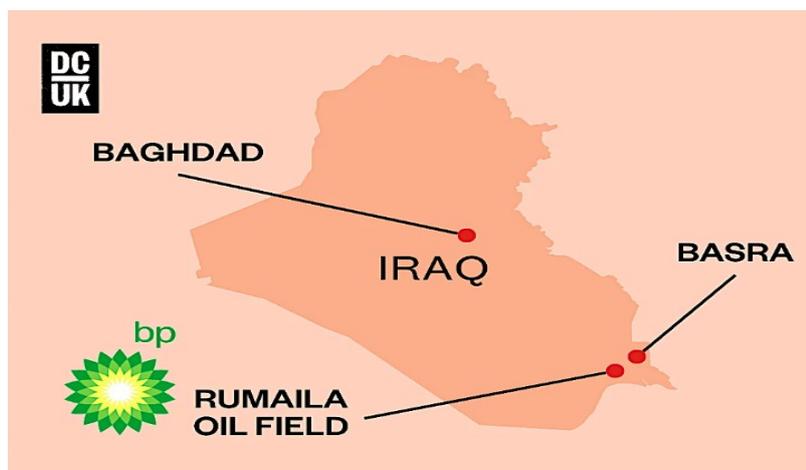
Die irakische Verfassung schreibt jedoch vor, dass das Parlament Gesetze ratifizieren muss, und aufgrund der damaligen internen Dynamik im Land wurde das Parlament

schließlich von nationalistischen Parteien mit einer Anti-Besatzungspolitik kontrolliert.

Die irakische Regierung musste auf ein älteres Gesetz [zurückgreifen](#), das nur „technische Dienstleistungsverträge“ (TSC) zuließ, bei denen das Öl in irakischem Besitz blieb, während ausländische Ölfirmen im Gegenzug für Dienstleistungen einen Pauschalpreis erhielten.

Die Investition von BP in Rumaila [erfolgte](#) in Form eines TSC, der im Dezember 2009 in Kraft trat. Im Rahmen dieser Vereinbarung würde BP unabhängig vom Ölpreis [die Kosten decken](#) und eine Gebühr für jedes Barrel der Produktion erhalten, das einen bestimmten Schwellenwert überschreitet.

Das Unternehmen [teilte jedoch mit](#), dass „der technische Dienstleistungsvertrag (TSC), unter dem wir im Irak tätig sind, wie ein PSA [Production Sharing Agreement] funktioniert“.



„Hauptauftragnehmer“

BP war der [Hauptauftragnehmer](#) bei der Erschließung von Rumaila und hielt einen Anteil von 38 Prozent. Die China National Petroleum Company (CNPC) hielt 37 Prozent, die restlichen 25 Prozent wurden von der irakischen Regierung gehalten.

BP erklärte, dass es zusammen mit CNPC beabsichtige, in den nächsten 20 Jahren 15 Milliarden Dollar zu investieren, um die Produktion in Rumaila auf fast 3 Millionen Barrel pro Tag zu steigern, was 3 Prozent der weltweiten Ölproduktion entspricht.

Zum damaligen Zeitpunkt produzierte Rumaila bereits die Hälfte der irakischen Ölexporte und umfasste fünf produzierende Reservoirs. BP sollte zusammen mit seinen Partnern die Bohrungen und Anlagen instand setzen.

Im ersten Betriebsjahr steigerte BP die Produktion aus dem Rumaila-Feld um 10 Prozent über die ursprünglich mit dem irakischen Ölministerium vereinbarte Rate hinaus, was bedeutete, dass das Unternehmen Anspruch auf einen Anteil an der Ölproduktion hatte. In den folgenden zehn Jahren förderte BP durchschnittlich 65.000 Barrel Öl pro Tag aus Rumaila.



11. März 1917: Einzug der britischen Truppen in Bagdad

Im Jahr 2014 erhöhte BP seine Beteiligung an der Rumaila TSC auf 48 Prozent und der Vertrag wurde um fünf Jahre bis 2034 verlängert. „Trotz der Instabilität und der sektiererischen Gewalt im Norden und Westen des Landes werden die BP-Aktivitäten im Süden des Landes fortgesetzt“, [so das Unternehmen](#).

Im Jahr 2015 [berichtete](#) das Unternehmen, dass „wir weiterhin Beziehungen in den historischen Kerngebieten von BP im Nahen Osten aufbauen, mit wachsenden Möglichkeiten“, darunter im Irak, wo die BP-Produktion einen Höchststand von 123.000 Barrel pro Tag erreichte. Der Irak wurde nun zu einem der „wichtigsten Produktionsgebiete“ von BP [erklärt](#).

Sonderbeauftragter für den Irak

Eine Persönlichkeit, die sich bei BP bewährt hat, ist Sir John Sawers, der erste britische Sonderbeauftragte für den Irak im Jahr 2003, der 2015 in den Vorstand des Unternehmens berufen wurde.

In den folgenden sieben Jahren hat Sawers 1,1 Millionen Pfund an Honoraren von dem Unternehmen erhalten. Seine BP-Beteiligung war im letzten Jahr 135.000 Pfund [wert](#), 181 Prozent mehr als bei seinem Eintritt in das Unternehmen.

Sawers kam im Mai 2015 als nicht geschäftsführender Direktor zu BP, nachdem er offenbar im Jahr zuvor als Leiter des britischen Auslandsgeheimdienstes MI6 [„identifiziert“](#) worden war.

„John Sawers bringt langjährige Erfahrung in der internationalen Politik und Sicherheit mit, die für unser Geschäft so wichtig sind“, [teilte das Unternehmen mit](#). Sawers hat den größten Teil seiner Karriere in der Diplomatie verbracht und „die britische Regierung in der ganzen Welt vertreten“, so BP weiter. Aufgrund dieser Erfahrung hat BP Sawers zum Vorsitzenden seines geopolitischen Ausschusses ernannt.

Sawers stand Premierminister Tony Blair in der Zeit um die Invasion des Irak nahe und diente ihm von 1999 bis 2001 als außenpolitischer Berater. Im Mai 2003 ernannte Blair Sawers zum ersten britischen Sonderbeauftragten für den Irak nach der Invasion.

Die [Rolle](#) des Sonderbeauftragten bestand darin, „mit den Irakern, den Partnern der Koalition und anderen Vertretern der internationalen Gemeinschaft zusammenzuarbeiten, um die politischen Prozesse zu unterstützen und zu lenken, die zur Einrichtung einer Übergangsverwaltung führen“.

Von 2003 bis 2007 war Sawers dann politischer Direktor und Mitglied des Hauptvorstands des Außenministeriums. Sein Einfluss im Irak setzte sich fort, als er im Oktober 2005 nach dem [erfolgreichen](#) Verfassungsreferendum als Vertreter der britischen Regierung in das Land zurückkehrte.

Nähe zum MI6

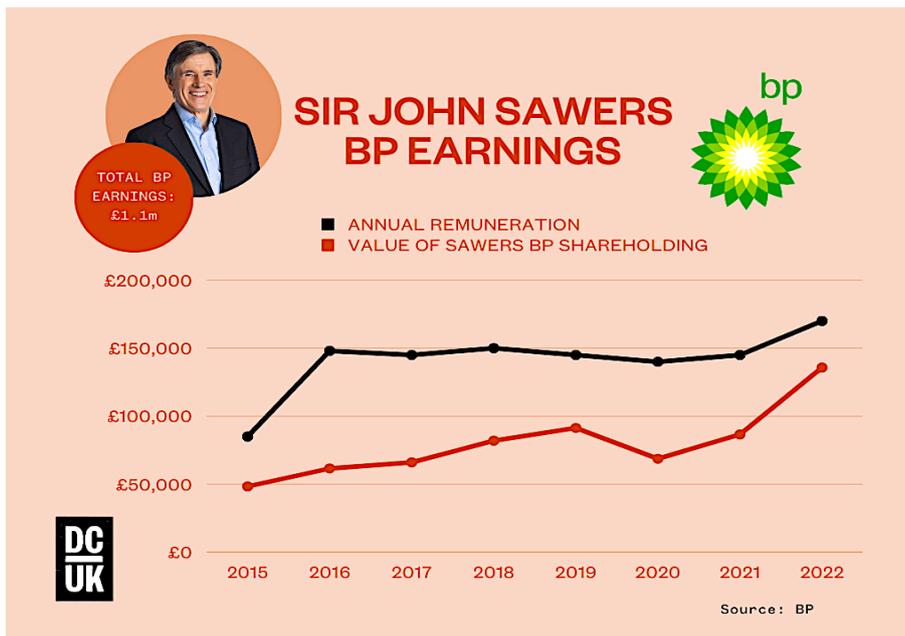
Offenbar war Sawers in seiner früheren Laufbahn ein MI6-Beamter. Im Jahr 2009, als er zum Leiter des MI6 ernannt wurde, [kommentierte](#) die BBC: „Wie Downing Street schüchtern feststellte, ‚kehrt‘ Sir John zum SIS [Secret Intelligence Service] zurück – über seine frühere Karriere beim MI6 wurden keine Einzelheiten genannt.“

BP steht dem MI6 schon lange nahe. In einem Artikel der *Mail on Sunday* aus dem Jahr 2007, der später gelöscht wurde, behauptete ein Informant des Unternehmens, dass „BP auf höchster Ebene eng mit dem MI6 zusammenarbeitet, um Geschäfte zu machen ... und die politische Ausrichtung von Regierungen zu beeinflussen“.

Der abtrünnige ehemalige MI6-Offizier [Richard Tomlinson](#) schrieb in seinen Memoiren von 2001, dass BP „MI6-Verbindungsbeamte hat, die relevante CX-[Informationen] erhalten“.

Sawers' Vorgänger als Leiter des MI6, Sir John Scarlett, war der ranghöchste Geheimdienstmitarbeiter, der für Tony Blairs berüchtigtes Dossier über die Massenvernichtungswaffen des Irak [verantwortlich war](#), das im Vorfeld der Invasion erstellt wurde. Scarlett [„schlug vor“](#), das Dokument zu verwenden, um die Öffentlichkeit über die Bedeutung der verbotenen irakischen Waffen in die Irre zu führen.“

Unter dem Abschnitt über seine einschlägigen Fähigkeiten berichtet BP, dass Sawers „Reformmanagement beim MI6 auch BPs Fokus auf Wert und Vereinfachung ergänzt.“



Shells riesengroßes Ölfeld

Der andere britische Super-Ölkonzern, Shell, ist 2009 ebenfalls wieder in den Irak eingestiegen, als er sich mit einem Regierungsauftrag zur Erschließung des Majnoon-Feldes, ebenfalls in der Nähe von Basra im britisch besetzten Südirak, eine wichtige Position im Land [sicherte](#).

Das Unternehmen [bezeichnete](#) es als „eines der riesigen Ölfelder der Welt“ mit geschätzten 38 Milliarden Barrel Öl.

Ebenfalls im Jahr 2009 [erhielt](#) Shell als Teil eines von ExxonMobil geführten Konsortiums einen 15-prozentigen Anteil an einem Vertrag zur Erschließung des Feldes West Qurna 1 – ebenfalls in der Nähe von Basra.

Die Produktion sollte 1,8 Millionen Barrel Öl pro Tag [erreichen](#), so Shell, und damit über die 45.000 Barrel hinausgehen, die zu diesem Zeitpunkt produziert wurden. Shell [sagte](#) auch, das Feld habe „zusätzliches Explorationspotenzial“.

Ebenfalls im Jahr 2009 erhielt Shell als Teil eines von ExxonMobil geführten Konsortiums einen 15-prozentigen Anteil an einem Vertrag zur Erschließung des Feldes West Qurna 1 - ebenfalls in der Nähe von Basra.

Dieser Vertrag wurde 2014 [neu verhandelt](#), wobei der Anteil der Regierung von 25 Prozent auf 5 Prozent reduziert und an andere Anteilseigner, darunter Shell, verteilt wurde.

Im Jahr 2018 verkaufte Shell jedoch seine nunmehr 20-prozentige Beteiligung am Feld West Qurna 1 und seine 45-prozentige Beteiligung am Feld Majnoon an die irakische Regierung.

BP und Sir John Sawers reagierten nicht auf Bitten um Stellungnahme.